

"Sie braucht Ruhe"

Autor(en): **Chon Day [Day, Chauncey Addison]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **94 (1968)**

Heft 5

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



«Sie braucht Ruhe.»

Der neueste Witz aus der DDR

Kollege Hans aus Ostdeutschland und Kollege Ernst aus Westdeutschland gehen während der letzten «Gesamtdeutschen Arbeiterkonferenz» in Leipzig gemeinsam spazieren und begucken Schaufenster. Bei einem Obstladen bleiben sie stehen und konstatieren, daß ein Kilo Pflaumen eine Mark kostet, genau so viel wie in Westdeutschland. «Natürlich», sagt Hans, «das entspricht doch den realen Verhältnissen – eine Ostmark gleich eine Westmark.» Sie gehen weiter bis zum Schaufenster eines «Exquisite»-Herrenmodengeschäftes. «Da, guck mal», sagt Ernst, «das mit dem eins zu eins scheint doch nicht ganz zu stimmen. Bei Euch kostet ein Nylonhemd siebzig Mark und bei uns gibt es Nylonhemden schon für zehn Mark ..» – «Siehst du», belehrt ihn der Ostdeutsche, «da hast

du wieder ein typisches Beispiel für die Ausbeutung der Werktätigen in Westdeutschland! Wenn du dir Pflaumen kaufst, bekommst du für den Gegenwert von einem Nylonhemd nur zehn Kilo – ich aber, in unserem sozialistischen Staat, ich bekomme siebenmal so viel!» tr

Korrektur

Ein älterer Herr, sehr reich und stocktaub, hat endlich ein Hörgerät gefunden, das ihm zusagt. Zwei Wochen später erklärt er, er könne sehr gut Gespräche hören; selbst aus dem Nebenzimmer.

«Da müssen Ihre Freunde und Verwandten ja glücklich sein», meint der Arzt.

«Ich habe es ihnen nicht gesagt», lautet die Antwort. «Ich bin nur dagesessen und habe zugehört. Und zweimal habe ich schon mein Testament geändert.» *



4711
SIR international

ausgesprochen männlich

Eau de Cologne
Rasiercreme
Rasierwasser



Ecke zeitnaher Lyrik

Der falsche tell

Kurgast in belle-vue sagte sei william tell war lügerei

schlich aus hotel nächtlich um zwei das war zechprellerei.

dadasius lapidar

Lieber Nebi!

Im Rahmen der Durchführung des «Millionen»-Projektes zum sehr notwendigen Ein-, Um- und Aufbau des Naturwissenschaftlichen Gebäudes der ETH in der Sonneggstraße 5, 8006 Zürich, erscheint folgende Geschichte amüsant:

Eines Tages war einer der beiden Portici abgerissen und auf dem Schutthaufen lag auch die ursprüngliche Emaill-Hausnummer (5) des Gebäudes (15 cm²). Ein Dozent des Institutes bat, dieses Schild als Erinnerung an frühere Zeiten dem Schutthaufen entnehmen zu dürfen. Die Antwort war: «Nei, das chönnet mir Ihne nyt gää, das müemer a di Eidgenössisch Bau-Inschpektion ablifere!» FL

Ein Schotte

anvertraut einem seiner Freunde: «Es ist einfach entsetzlich, ich kann nirgends einen Tee trinken so wie ich ihn liebe. Zu Hause nehme ich ein Stück Zucker, bei meinen Freunden drei Stück, dabei liebe ich aber den Tee mit zwei Stück Zucker.» Ai

Dies und das

Dies gelesen: «Ein harter Stoff für Leser, die Spannung lieben, die gerade nach der Anspannung des Tages Entspannung durch Spannung suchen!»

Und *das* gedacht: Frisch gespannt ist halb entspannt! Kobold

Neue Friedenskämpfer

gegen den Vietnamkrieg sind die amerikanischen Spielwaren-Fabrikanten geworden. In der Tat, der Krieg ließ sie letztes Jahr viel Geld verlieren. Im ganzen Land interessierte sich auf einmal niemand mehr für Kriegsspielzeug. Den Kindern wurden nur friedliche und erzieherische Spielsachen gekauft. So warten auch die Spielzeugfabrikanten auf den Vietnamfrieden, um dann den Kindern wieder Maschinengewehre und Bombenflugzeuge in die Hände geben zu können. Wahrhaftig, ein seltsamer Teufelskreis. bi



Im Vortrag «Verpflichtung des Geistes – Opposition der Intellektuellen» aus dem Studio Bern erlauscht: «Gereimt wird selbst der Unsinn nicht so bald erkannt ...» Ohohr